

EKKEHARD GOETTING

Wird Shanghai das nächste Hongkong?

Bedeutung der neuen Freihandelszone in Pudong

Im September wurde in Shanghai die Experimentelle Freihandelszone offiziell eingeweiht. Sie soll zum Testfeld für eine weitere Liberalisierung in der chinesischen Wirtschaft werden. Wird sie damit auch zu einer »Bedrohung« für die Rolle der Sonderverwaltungsregion Hongkong?

Mit Ausnahme der begonnenen Liberalisierung des Renminbi Yuans hat wohl keine Maßnahme der chinesischen Reformpolitik der jüngeren Vergangenheit solche Wellen geschlagen wie die Ankündigung, in Shanghai eine Freihandelszone zu errichten. Im September wurde sie von Premier Li Keqiang feierlich eingeweiht. Knapp 30 Quadratkilometer ist sie groß und umfasst das schon seit langem bestehende Zollfreigebiet Waigaoqiao in Pudong sowie den Zollfreihafen Yangshan und die zollfreie Zone am internationalen Flughafen in Pudong. Hier sollen testweise umfassende Reformen der Administration und Finanzverwaltung ausprobiert werden, die, ohne dass das ausgesprochen wird, in Zukunft in anderen Regionen oder landesweit Anwendung finden könnten, so sie sich bewähren. Eine Flut der Berichterstattung in in- und ausländischen Medien analysiert und kommentiert seitdem täglich, was an Fakten derzeit bekannt ist und welche Veränderungen sich für das Land ergeben können. Jeder hat seine eigene Kristallkugel.

Weitere Marktöffnung. Eine der wichtigsten Facetten dieser neuen Freihandelszone ist, ausländischen Gesellschaften zu ermöglichen oder

Ekkehard Goetting

ist Chairman der German Industry & Commerce Greater China Co. Ltd. und APA-Koordinator Asien.

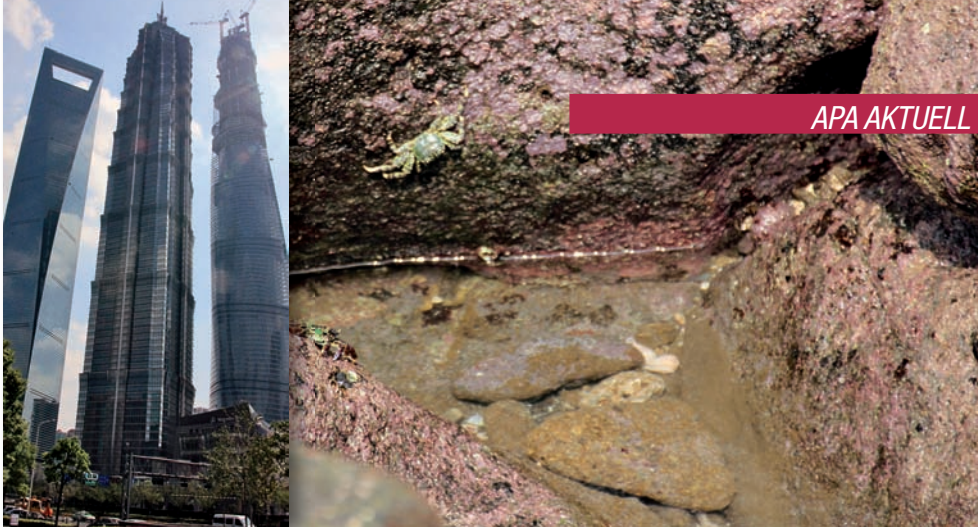
es ihnen einfacher zu machen, in Bereichen tätig zu werden, die bisher nur lokalen Firmen offen standen. Dazu gehören unter anderem Dienstleistungen im Banken- und Versicherungswesen, Logistik, Telekommunikation, Wirtschaftsauskunfteien, Berufsausbildung, Bau- und Gesundheitswesen und Unterhaltungsindustrie. Dabei gilt, und das ist die wesentliche Neuerung, dass alles, was nicht in der sogenannten Negativliste steht, erlaubt ist. Anders als bei Investitionen außerhalb der Freihandelszone, bedarf es hier keiner behördlichen Genehmigung, sofern das Vorhaben nicht in eine der Kategorien der Negativliste fällt. Die den Enthusiasmus moderierenden Kommentare stellen fest, dass die am 30. September 2013 veröffentlichte Negativliste sehr umfassend sei und keine wirkliche Liberalisierung darstelle, wenn am Ende doch wieder die bekannten Genehmigungsprozesse vollumfänglich Anwendung finden. Weiterhin sind nicht alle der oben genannten Bereiche ausländischen Investoren in der Form von Wholly Foreign Owned Enterprises zugänglich. So wird beispielsweise bei Personaldienstleistungen weiterhin auf Beteiligung eines lokalen Partners bestanden.

Die Gründung einer Gesellschaft wurde insofern vereinfacht, als ein Mindeststammkapital in den oben genannten Bereichen abgeschafft oder deutlich gesenkt und die Festsetzung von Höhe, Zeitraum und Form des

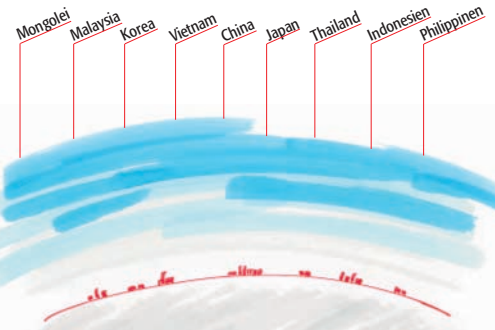
einzu zahlenden Stammkapitals gestrichen wurde. Gleiches gilt für die Einzahlung des gesamten Kapitals. In Zukunft bestimmen die Investoren selbst wann, in welcher Höhe und wie das Kapital eingezahlt wird. Problematisch ist dabei, dass diese Erleichterungen streng genommen im Widerspruch zur gültigen Rechtsprechung stehen und insofern der weiteren Klärung ob ihrer Legalität bedürfen.

Zu den Maßnahmen der Steuerbegünstigung gehören der zollfreie Import von Maschinen und Anlagen für produzierende Unternehmen, sofern diese Investitionsgüter nicht anderweitig von einer Zollbefreiung ausgeschlossen sind. Bei Waren, die in der Freihandelszone hergestellt und in andere Regionen Chinas exportiert werden, berechnet sich der Zollsatz auf der Basis des Wertes der importierten Vorleistungen. Leasinggesellschaften in der Freihandelszone können bestimmte Flugzeugtypen zollfrei importieren. Mitarbeiter, die an einem Unternehmen in Form von Aktienanteilen beteiligt sind, ist es gestattet, ihre persönliche Einkommensteuer in Raten zu zahlen. Detaillierte Verwaltungsvorschriften und Erlasse stehen noch aus, bevor diese Maßnahmen Anwendung finden können.

Web 2.0 der Reformpolitik. Wie nicht anders zu erwarten, wird es Zeit brauchen, bevor die konkrete Umsetzung der Pläne greifen und sich ein klareres Bild der Realität des Alltags in der



APA AKTUELL



»Beim Durchqueren des Flusses die Steine spüren« – auch darum wird es in den kommenden Jahren bei der neuen Freihandelszone in Shanghai gehen.

Freihandelszone formieren kann. Das Modell der Sonderwirtschaftszonen nahm vor drei Jahrzehnten einen ähnlichen Anfang und, wie am Beispiel Shenzhen zu sehen, mit beachtlichem Erfolg. Insofern kann die Shanghaier Freihandelszone als das Web 2.0 der Reformpolitik der VR China und als ein weiterer Meilenstein im Prozess der Modernisierung der chinesischen Volkswirtschaft verstanden werden.

Die Wahl des Begriffs »Freihandelszone« mag eine semantische Feinheit sein, kann aber durchaus eine Bedeutung haben. Anders als der bei den Sonderverwaltungsregionen Hongkong und Macao verwendete Begriff ist der Freihandel nur ein Teilaspekt der größeren Gesamtheit einer Gesellschaftsordnung. Ob ein freies Wirtschaftsgeschehen ohne zivile Freiheitsrechte einhergehen kann, darf in Frage gestellt werden. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass der ursprünglich angekündigte freie Zugang zu Facebook und anderen Internetplattformen doch nicht Bestandteil des Maßnahmenpaketes ist.

Wenn die Erfahrungen mit den Sonderwirtschaftszonen der Deng-Ära einen Hinweis für die Zukunft geben, könnte die Web-3.0-Version der chinesischen Reformagenda etwa so aussehen: *Erstens* die Abschaffung subventionierter Kredite durch künstlich niedrig gehaltene Zinsen, die zu Fehlallokationen von Investitionen und Verschwendung führen. *Zweitens* die Freigabe des Wechselkurses und damit die Abschaffung der künstlich verbilligten chinesischen Exporte. *Drittens* die Einführung der Freizügigkeit der Arbeitskraft durch die Abschaffung des Hukou-Systems. *Viertens* die Freigabe der Landnutzungsrechte zu-

gunsten der ländlichen Bevölkerung und kleiner Unternehmen. *Fünftens* die Abschaffung der wettbewerbsverzerrenden einseitigen Subventionierung der Energiekosten für die Großindustrie.

Wie weit die chinesische Führung bereit oder in der Lage ist, sich dem Web 3.0 der Reformen anzunähern, ist sicher eine der Missionen, die mit der Shanghaier Freihandelszone ausgelotet werden sollen. »Beim Durchqueren des Flusses die Steine unter den Füßen fühlen«, wie es Deng Xiaoping einmal formulierte, ist auch hier das Motto und der Ausdruck der pragmatischen Vorgehensweise, die die chinesische Wirtschaftspolitik seit jeher geprägt hat.

Es ist keine Bedrohung, sondern eine Hoffnung, dass Shanghai das nächste Hongkong wird. Oder besser noch: Das ganze Land. Möglicherweise war es genau das, was Präsident Xi Jinping im Sinn hatte, als er bei seinem Amtsantritt vom »chinesischen Traum« sprach. ■

Kontakt

APA

**Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft**

Sprecher der Geschäftsführung:
Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director China Desk:
Hanna Müller
Telefon 030/20 28 15 17
H.Mueller@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de

時空有限 交流無止
Kommunikation über Horizonte hinaus

遠東服務

Dr. Boesken & Partner
Ostasien Service GmbH

Büro Hamburg
Beimoorstraße 29
D-22081 Hamburg
Tel (040) 20 94 84-0
Fax -74

Büro Stuttgart
Bopsersstraße 8
D-70180 Stuttgart
Tel (0 711) 24 83 98-30
Fax -55

post@ostasienservice.de
www.ostasienservice.de

Fach-übersetzungen: Technik, Wirtschaft, Wissenschaft, Recht, Urkundenübersetzung (beglaubigt)

Technische Dokumentation: Satz und Layout für Printmedien, Web-Design, CJK-Datenbanken, Einsatz von Translation Memory Tools

Dolmetscher-Dienste: Fachdolmetschen, Betreuung von Verhandlungen und Delegationen

Beratung, Schulung: Asien-Seminare, Image und Werbung, Interkulturelles Management



www.ostasienservice.de

...näher dran am Fernen Osten!